

MEHR SPENDEN TROTZ KRISE

ZEWO Statistik 2008

In der Schweiz wurde 2008 wieder mehr gespendet. Dies zeigen die neusten Ergebnisse der ZEWOSTatistik. Die Gesamteinnahmen der 431 Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel betragen 2,6 Milliarden Franken. Davon sind 924 Millionen Spenden. Das sind 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise im Herbst 2008 hat sich nicht negativ auf die Spendeneinnahmen der Hilfswerke ausgewirkt. Der grösste Teil ihrer Einkünfte – 35 Prozent – stammt weiterhin von Spenden. Die ZEWÖ-Werke haben sogar 15 Millionen mehr erhalten als im Vorjahr. Ein weiteres Drittel der gesamten Einnahmen, nämlich 886 Millionen Franken, sind Beiträge der öffentlichen Hand. Das dritte Drittel sind Eigenleistungen und andere Einnahmen (Grafik 1).

Wachstum dank Eigenleistungen

Mit einem Plus von 47 Millionen bzw. 7,1 Prozent haben die Einnahmen aus Eigenleistungen am stärksten zugenommen. Die Beiträge der öffentlichen Hand sind um 33 Millionen oder 3,9 Prozent gestiegen. Auch die Spendeneinnahmen sind um 1,7 Prozent gewachsen. Rückläufig waren hingegen die anderen Einnahmen. Sie sind um 12 Millionen oder 9,9 Prozent gesunken. Dieser Kategorie werden unter anderem die Finanzerträge aus Anlagen zugerechnet. Insgesamt sind die Einnahmen mit 2,6 Milliarden Franken um 3,3 Prozent höher als im Vorjahr und damit auch höher als in den Jahren zuvor (siehe Grafik 2).

Einzel Spenden um 6,7% gestiegen - Grossspenden gesunken

Den grössten Teil der Spendeneinnahmen machten mit 312 Millionen Franken die Einzelspenden aus. Diese sind nach einer Phase leichten Rückgangs seit dem Tsunami erstmals wieder gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sie um 20 Millionen oder 6,7 Prozent zugenommen. Rückläufig waren hingegen die Grossspenden. Sie sind von 42 Millionen auf 38 Milli-

onen bzw. um 8,1 Prozent gesunken. Dies dürfte im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Krise zu sehen sein. Die Grossspenden wurden wie 2007 explizit erfasst und den «weiteren Spenden» zugeordnet, wo sie auch in den Vorjahren am ehesten enthalten waren. Die Mitglieder- und Gönnerbeiträge sind mit 171 Millionen Franken die dritt wichtigste Spendenkategorie. Hier sind zum zweiten Mal explizit die Einnahmen aus Partnerschaften eingeschlossen. Diese regelmässigen Spenden sind stabil geblieben.

Institutionelles Fundraising zeigt Erfolg

Während die Einnahmen aus Geldern der Glückskette um 41 Prozent von 74 auf 44 Millionen zurückgegangen sind, haben die Spenden von anderen NPO und Kirchen im Vergleich zum Vorjahr um 34 Millionen zugenommen. Das ist ein Wachstum von 23,7 Prozent. Dieser bestätigt den Erfolg des institutionellen Fundraisings, das insbesondere bei Vergabestiftungen vermehrt zu beobachten war. Insgesamt sind die Einnahmen von

NPO, Kirchen und von der Glückskette bei den in der ZEWOSTatistik erfassten Organisationen um 1,7 Prozent gewachsen. Stark gestiegen von 29 auf 49 Millionen sind die Zuwendungen von Firmen und Sponsoren. Ihre Bedeutung bleibt mit einem Anteil von 5 Prozent an den Spendeneinnahmen jedoch weiterhin gering (Grafik 3 und 4).

Legate rückläufig

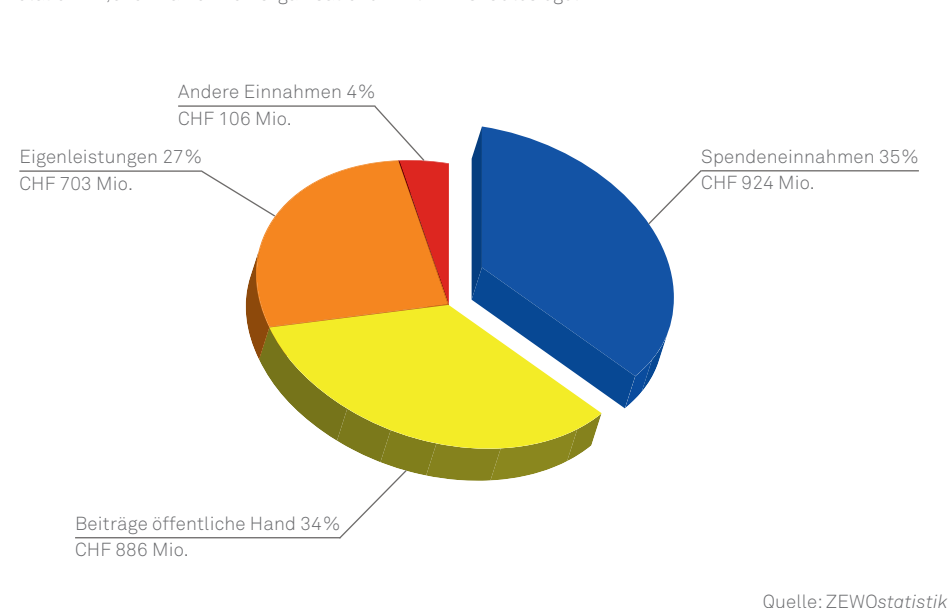
Wie bereits in den beiden Vorjahren sind die Einnahmen aus Legaten zurückgegangen. Dies obwohl hier noch Potenzial geortet wird und eine intensivere Marktbearbeitung durch Insetrate und Fernsehwerbung festgestellt werden konnte. Die Annahme, dass aufgrund der vermehrten Gründung eigener Stiftungen das Potenzial für Legate an Hilfswerke bescheidener bleibt als ursprünglich angenommen, scheint sich zu bewahrheiten (Grafik 4).

Der Spendenmix ändert sich

Die Spenden privater Haushalte, wie sie auch bei der jährlichen Spenderbefragung des Spendenmonitors er-

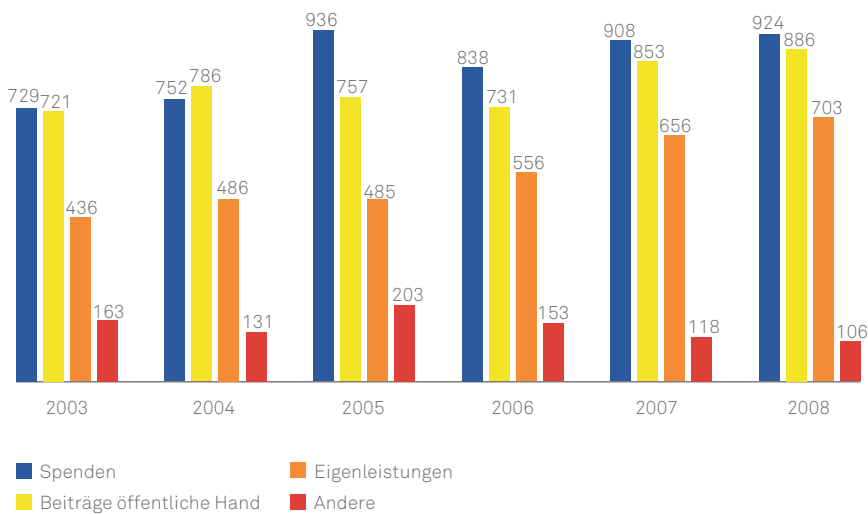
Grafik 1 | Gesamteinnahmen 2008

Total CHF 2,619 Mia. von 431 Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel



Grafik 2 | Gesamteinnahmen 2003 bis 2008

Total CHF 2,619 Mia. von 431 Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel im Jahr 2008



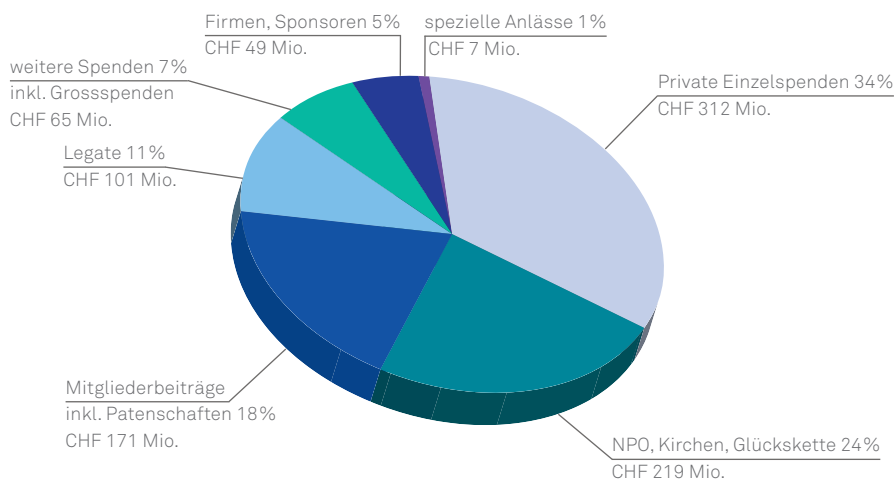
Quelle: ZEWÖstatistik

Methodik

Der Spendenmarkt Schweiz wird von drei Institutionen regelmässig untersucht: Das Forschungsinstitut gfs-zürich sowie die Agentur für Marketing-Beratung und Umsetzung «one marketing Services» erheben die Spendendaten jeweils im Rahmen einer repräsentativen Befragung der Bevölkerung. Die vorliegende Statistik der ZEWÖ beruht hingegen auf den direkt bei den Organisationen erhobenen Daten zur Einnahmenstruktur. Für die Datenerhebung wurden alle Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel befragt. Von 431 Organisationen konnten die Daten erhoben werden. Wo nötig, wurden die revidierten Jahresrechnungen konsultiert.

Grafik 3 | Spenden 2008

Total CHF 924 Mio. von 431 Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel



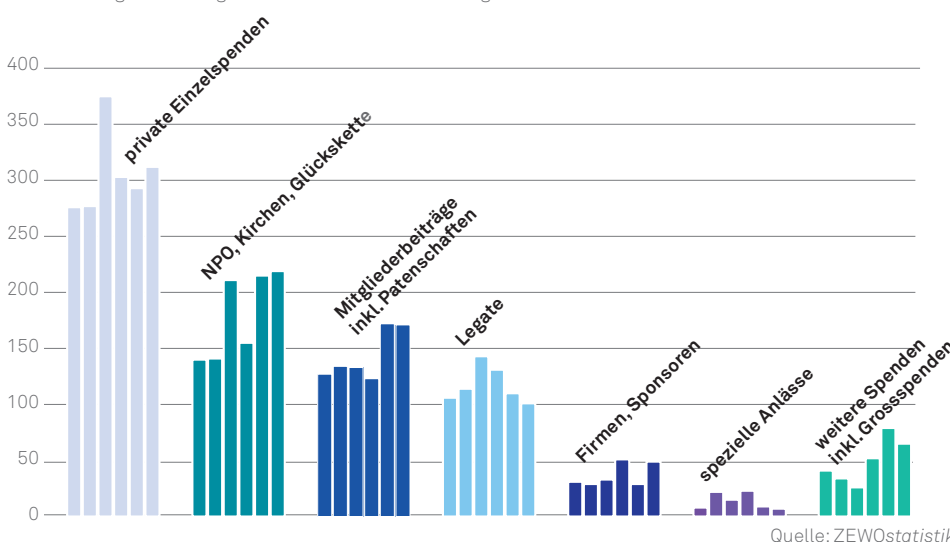
Quelle: ZEWÖstatistik

Die ZEWÖ Statistik unterscheidet vier Einnahmekategorien

- Spendeneinnahmen Mitgliederbeiträge (inkl. Patenschaften);
- private Einzelspenden; Beiträge von Non-Profit Organisationen, Kirchen und Glückskette; Firmen- und sonstige Sponsorenbeiträge; Legate; spezielle Anlässe; weitere Spenden (inkl. Grossspenden)
- Beiträge der öffentlichen Hand (z.B. Leistungsaufträge, Beiträge aus Sozialversicherungen)
- Eigenleistungen (z.B. Waren und Dienstleistungen, Beiträge aus privaten Versicherungen)
- Andere Einnahmen (z.B. Kapitalerträge)

Grafik 4 | Spendenkategorien 2003 bis 2008

Entwicklung bei den Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel in Mio. Franken



Quelle: ZEWÖstatistik

Freiwilligenarbeit

Unter Freiwilligenarbeit wird die Anzahl unentgeltlich geleisteter Stunden von Helferinnen und Helfern verstanden. Davon werden die ehrenamtlich geleisteten Stunden abgegrenzt (leitendes Organ).

1 Umrechnungsfaktor:

8 Stunden = 1 Tag

250 Tage = 1 Jahr

2000 Stunden = 1 Personenjahr

Grafik 5 | Hochrechnung Spendenmarkt Schweiz 2008

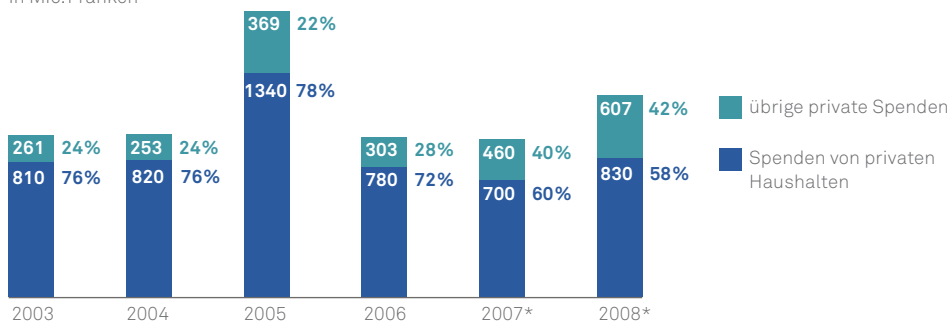
in Mio. Franken

Private Spenden in Mio. CHF	ZEWO	Nicht-ZEWO	Total
Spenden von privaten Haushalten (Einzelspenden, Mitgliederbeiträge, Glückskette, Anlässe)	534	296	830
Übrige private Spenden (Gross- und Firmenspenden, NPO, Kirchen, Legate, übriges)	390	217	607
Marktvolumen	924	513	1437
	64%	36%	

Quelle: ZEWostatistik, Schätzungen zum Spendenmonitor gfs-Zürich, 2008

Grafik 6 | Gesamt-Spendenmarkt Schätzung 2003 - 2008

in Mio. Franken



* Vergleichbarkeit mit Vorjahren nur bedingt möglich wegen Änderung bei der Erhebung zum Spendenmonitor

Quelle: ZEWostatistik, Schätzungen zum Spendenmonitor gfs-Zürich, 2008

fasst werden, belaufen sich bei den Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel auf insgesamt 534 Millionen Franken. Das entspricht 58 Prozent ihrer Spendeneinnahmen. Darin enthalten sind Einzelspenden, Mitgliederbeiträge, Spenden, die via Glückkette an die Hilfswerke gelangen und Einnahmen aus speziellen Anlässen. Nicht mitgerechnet sind Grossspenden. Diese machen zusammen mit den institutionellen Spenden von Firmen, NPO, Kirchen und den Legaten die restlichen 42 Prozent der privaten Zuwendungen aus. Das sind weitere 390 Millionen Franken für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel. Insgesamt haben sie somit 924 Millionen Franken private Zuwendungen erhalten. Eine Hochrechnung mit den Daten aus

dem Spendenmonitor ergibt für das Jahr 2008 ein geschätztes Spendenvolumen von 1,437 Milliarden Franken. 64 Prozent davon sind an Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel gegangen (Grafik 5).

Aufgrund der veränderten Erhebungsmethode des Spendenmonitors sind diese Zahlen nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Dennoch scheint sich eine Tendenz abzuzeichnen, wonach die Zuwendungen, die nicht von privaten Haushalten stammen, an Bedeutung gewinnen. Hat ihr Anteil an den Gesamtspenden 2003 noch 24 Prozent betragen, so waren es im Jahr 2008 bereits 42 Prozent (Grafik 6).

Vielfalt bleibt

Die zehn grössten Hilfswerke gemes-

sen an den Spendeneinnahmen, haben im Jahr 2008 insgesamt 498 Millionen Franken Spenden und Legate erhalten. Das sind 35 Prozent des geschätzten Marktvolumens, was noch immer auf einen heterogenen Markt mit geringer Marktkonzentration schliessen lässt. Im Jahr 2003 hatten die Top 10 Organisationen erst 375 Millionen gesammelt. Die Spendeneinnahmen dieser Gruppe haben also innerhalb von sechs Jahren um 33 Prozent zugenommen. In der selben Zeit ist das geschätzte Marktvolumen mit 34 Prozent fast gleich stark gewachsen. Die nächsten zwanzig Organisationen haben in derselben Periode nur 16 Prozent mehr Spenden erhalten. Die Gruppe von Platz 31 bis 50 ist um 25 Prozent gewachsen. Das heisst: Die grossen

Grafik 7 | Marktkonzentration (Spendeneinnahmen in CHF)

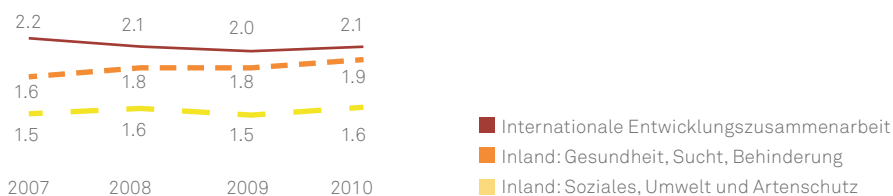
Grösste Hilfswerke mit und ohne ZEWÖ-Gütesiegel

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Geschätztes Marktvolumen insgesamt	1 071 260 130	1 073 455 565	1 709 267 565	1 082 582 328	1 159 885 895	1 437 100 454
Total Top 10						
Volumen	375 461 353	392 192 171	553 835 631	495 531 639	500 640 100	497 675 851
Marktanteil	35%	37%	32%	46%	43%	35%
Total Top 30						
Volumen	686 465 805	711 309 828	911 251 655	820 971 542	844 267 691	857 026 618
Marktanteil	64%	66%	53%	76%	73%	60%
Total Top 50						
Volumen	800 138 762	812 932 105	1 029 695 329	943 077 751	967 219 120	999 476 049
Marktanteil	75%	76%	60%	87%	83%	70%

Quelle: ZEWÖstatistik, Schätzungen zum Spendenmonitor gfs-Zürich, 2008

Grafik 8 | Anzahl nationale Sammlungen pro Organisation

Schweizer Sammlungskalender



Quelle: Sammlungskalender

und die kleineren Organisationen sind stärker gewachsen als die mittleren Organisationen (Grafik 7).

Wettbewerb pendelt sich ein

Mit der Einführung von drei parallelen Sammlungskalendern könnten die rund 40 Organisationen mit nationalen Sammlungskampagnen nun dreimal jährlich sammeln, statt wie bisher nur einmal. Im Durchschnitt belegen die Organisationen aber nur zwei nationale Sammeltermine. Für die internationalen Entwicklungszusammenarbeit wird am häufigsten gesammelt. Die grösste Zunahme ist im Bereich Gesundheit, Sucht, Behinderung zu verzeichnen (Grafik 8).

Zwei Wochen für ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

68 000 Personen haben im Jahr 2008 4,84 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit für Organisationen mit ZEWÖ-Gütesiegel geleistet. Zudem waren 4 500 Personen während 365 000 Stunden ehrenamtlich im leitenden Organ dieser Organisationen tätig. Im Durchschnitt engagieren sich freiwillig und ehrenamtlich tätige Menschen also fast zwei Arbeitswochen pro Jahr für ihr Hilfswerk.